

Die Gallus Labelfire 340 vereint die neueste Digitaldrucktechnologie mit den Vorteilen der konventionellen Druck- und Weiterverarbeitungstechnik

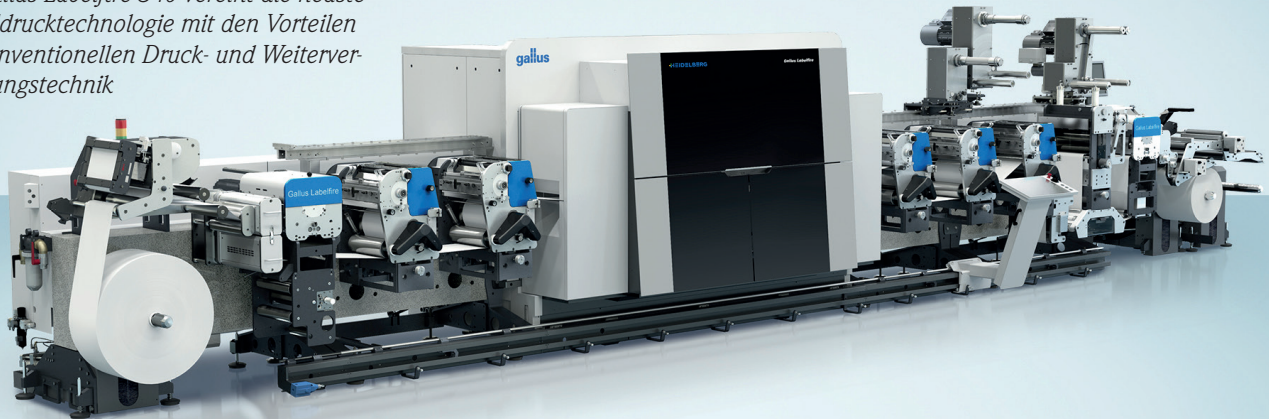


Foto: Gallus

Das Feuer der Etiketten

... will Ulrich Etiketten auf der FachPack in Nürnberg entfachen. Der Grund liegt in einer neuen Maschine, die den Etiketten einen „natürlichen“ Glanz verleiht. Aber es ist nicht die einzige Maschine. Im Vorfeld der FachPack hat Ulrich Etiketten stark aufgerüstet und in eine Steigerung der Qualität als auch der Quantität und nicht zuletzt der Flexibilität investiert. Kein Wunder, birgt doch gerade der deutsche Markt ein starkes Wachstumspotenzial für den Wiener Etikettendrucker. Pack & Log sprach mit Dr. Karl Ulrich über die neuesten Errungenschaften.

Herr Dr. Ulrich, in welche Maschine haben Sie investiert, um das eingangs angesprochene Feuer der Etiketten zu entfachen?

Der Name ist Programm: In eine Gallus Labelfire 340 – sie arbeitet mit UV-Ink-Jet-Drucktechnologie.

Vor zwei Jahren sind wir hier gesessen und Sie sind damals dem Ink-Jet Druck kritisch gegenübergestanden. Woher kommt der Sinneswandel?

Die Technik schreitet voran und das Ink-Jet-System ist mittlerweile deutlich ausgereifter. Aber eines bleibt: Das Druckbild ist nicht identisch mit anderen Druckverfahren. Es glänzt deutlich mehr und ist durch die Schichtdicke der aufgespritzten Tinte sogar haptisch – wunderschön, wenn man es so will.

Ulrich macht keine halben Sachen, daher nehme ich an, diese Maschine kann einiges ...

Ja, da haben Sie recht (lacht). Unsere neue

Maschine verfügt über einen 8 Farben-Ink-Jet-Block: CMYK + 3 Sonderfarben (Orange, Grün, Violett) + Deckweiß. Gedruckt wird in 1200 dpi Auflösung. Zusätzlich verfügt die Maschine noch über vier Flexodruckwerke, zwei vor und zwei hinter dem Ink-Jet-Block, und eine Siebdruckeinheit. Entwickelt wurde die Labelfire 340 von

.....
Das Interview führte
Mag. Gernot Rath
.....

Gallus und der Heidelberger Druckmaschinen AG. Das neue digitale Inline-Etikettendrucksystem verfügt über ein Druckmodul mit modernsten Inkjet-Druckköpfen. Die Stärken des Digitaldrucks kombiniert mit speziell für den Digitaldruck optimierten Verfahren des Inline-Finishing ermöglichen es, Etiketten auf der Gallus Labelfire auch inline zu lackieren, zu veredeln und weiterzuverarbeiten – von der Rolle zum fertig gestanzten Etikett in einem Produktionsdurchgang. Außerdem hat diese Produktionsweise auch den großen Vorteil, dass es keinerlei Passerdifferenzen gibt.

Alles Inline, daher auch die vielen zusätzlichen analogen Druckwerke?

Ja, denn diese Maschine kann in der Weiterverarbeitung – vom Relieflack über die

Kaltfolienprägung bis hin zum Laminieren, Lackieren, Stanzen und Schneiden etc. – alles. Und das war der zentrale Punkt für uns, warum wir uns für diese Maschine entschieden haben. Denn gegenüber unseren anderen tonerbasierten Digitaldruckmaschinen hat sie den großen Vorteil, dass ein fertiges Produkt herauskommt.

Allerdings ist die Tinte noch ein erheblicher Kostenfaktor. Wie gehen Sie damit um?

Der Tintenverbrauch hängt natürlich immer mit der bedruckten Fläche zusammen. D.h., wenn wir größere Auflagen auf transparenten Materialien drucken, kann das Deckweiß in Flexo gedruckt werden, um die teure Tinte für die „Grundierung“ zu sparen.

Ulrich verfügt über einen breit aufgestellten Maschinenpark – auch im Digitaldruck. Wird der Ink-Jet nun andere Druckverfahren ersetzen?

Bei Bestandskunden, deren Etiketten z.B. immer Offset gedruckt wurden, sicher nicht, weil das Druckbild doch anders aussieht – beides schön, aber nicht gleich. Bei Neuaufträgen hingegen schon. Speziell in der Wein- und Spirituosenbranche sehe ich ein großes Potenzial für den UV-Ink-Jet-Druck – nicht zuletzt aufgrund der 100-prozentigen

➤ **FachPack 2018**

Ulrich Etiketten

Halle	Stand
7	110

Passergenauigkeit. Außerdem ermöglicht die Anlage die kostengünstige Produktion von Multilabels.

Sie haben die Bedeutung der Inline-Fertigung erwähnt. Ihre tonerbasierten Digitaldruckmaschinen arbeiten aber offline. Sind hier neue Inline-Maschinen zu erwarten, oder wie regeln Sie in diesem Fall die Weiterverarbeitung?

Nein, in naher Zukunft sind keine neuen Digitaldruckmaschinen geplant. Die Inline-Fertigung ist auch kein unumstößliches Dogma. Es kommt immer auf die Anwendung an. Deshalb haben wir vor kurzem in eine zusätzliche Konfektioniermaschine – eine Cartes – investiert. Diese Weiterverarbeitungsmaschine spielt alle Stücke: Stanzen, siebdrucken, reliefprägen, heißfolienprägen, zudem verfügt sie über drei Flexodruckwerke zum Laminieren und Lackieren. Diese Maschine kann dann die digitalgedruckten Etiketten – von unseren tonerbasierten Druckmaschinen – entsprechend veredeln. Das ist vor allem in der Weinbranche wichtig. Die Etiketten müssen den hochwertigen Charakter des Weines widerspiegeln. Deswegen ist Veredelung so wichtig geworden. So klein kann die Auflage gar nicht sein. Früher mussten wir aufgrund der Veredelungsansprüche diese Aufträge auf den großen Offsetmaschinen inline drucken. Auf diese Weise blockiere ich allerdings die Maschinen für große Auflagen. Jetzt können wir kostengünstig und effizient digital drucken und anschließend auf der Cartes veredeln.

Und wenn wir schon bei der Weiterverarbeitung sind: Im November/Dezember dieses Jahres werden wir auch eine Maschine zum Einspenden von Booklets bekommen.

Sie haben das Thema Wein angesprochen, von dort ist nur mehr ein kurzer Weg zu Lebensmitteln. Und hier spielt die Migration eine große Rolle. Ist das ebenfalls ein Thema?

Ja. Migrationsarme bzw. migrationsfreie Tinten sind für die Gallus Labelfire in Entwicklung und werden bald kommen. Ebenso geplant ist ein Update, das die maximale Druckgeschwindigkeit von 50 auf 70 Meter / Minute anhebt.

Wenn wir schon bei Lebensmitteln sind, dann ist es auch nur ein kurzer Weg zu Flexiblen Verpackungen. In diesem Bereich baut sich Ulrich Etiketten seit einiger Zeit ein weiteres Standbein auf. Wie geht es Ihnen dabei?

Erfreulicherweise ist die Steigerungsrate sehr gut! Wir haben eine passende Nische gefunden und bieten unseren Kunden günstige Preise im Klein- und Mittelaufgabenbereich. Das liegt an unseren Schmalbahn-Rollendruckmaschinen. Auf diesen können wir der üblichen Sortenvielfalt durch günstige Druckplatten und Sortenwechsel gerecht werden, sowohl in Offset-, Flexo- als auch Digitaldruck.

Die FachPack steht vor der Tür. Sie sind seit vielen Jahren Aussteller in Nürnberg. Welche Rolle nimmt der deutsche Markt ein?

Eine sehr wichtige. Unser Exportanteil liegt mittlerweile bei 30 %. Auch unsere jährlichen Wachstumsraten von 4 bis 5 % generieren wir in erster Linie in Deutschland. Der Bedeutung des deutschen Marktes tragen wir auch durch eigene Vertriebsniederlassungen Rechnung. So verfügen wir über Verkaufsbüros im Raum München, im Raum Hannover und in Stuttgart.

Vielen Dank für das Gespräch.



Foto: PL Verlag / Rath

„Etiketten müssen die Wertigkeit des Produktes widerspiegeln“, betont Dr. Karl Ulrich die Wichtigkeit der Veredelung. Aus diesem Grund hat Ulrich in eine Cartes investiert. Eine Konfektioniermaschine vor allem für digital gedruckte Etiketten. Sie bietet zusätzliche Veredelungsmöglichkeiten wie Heißprägung, Siebdruck, Reliefack und Laminierung